

Vereinbarung über die Regionale OloV – Strategie 2025-2028 für den Kreis Bergstraße

Die Regionalen Oberziele im Kreis Bergstraße wurden in einem Workshop mit der regionalen OloV – Steuerungsgruppe am 22.01.2025 überarbeitet und für die neue Förderperiode bis 2028 angepasst. Dabei wurde an die Inhalte und Zielsetzungen der vorangegangenen Strategie angeknüpft.

Die ausformulierten Oberziele sowie die dazugehörigen operationalisierten Zielvereinbarungen wurden von der Steuerungsgruppe in Ihrer Sitzung am 03.06.2025 verabschiedet. Die regionalen Oberziele sind als Handlungsrahmen bis Ende 2028 festgelegt worden und sollen im Falle einer Fortsetzung der OloV-Strategie im Kreis Bergstraße bis Ende 2028 als Handlungsrahmen dienen.

Folgende 5 Ziele wurden für die Regionale Strategie Kreis Bergstraße 2025-2028 vereinbart:

Präambel An der Umsetzung der OloV-Strategie wird im Kreis Bergstraße seit 2009 gearbeitet. In der OloV-Steuerungsgruppe werden gemeinsam Zielsetzungen für den regionalen OloV-Prozess erarbeitet. Die Steuerungsgruppe entscheidet, an welchen Qualitätsstandards sie schwerpunktmäßig arbeiten will und welche Teilziele sie sich setzt. Dabei orientiert sie sich an den vorhandenen Ansätzen, Aktivitäten und Kooperationsstrukturen im Kreis Bergstraße. OloV ist fester Bestandteil der Arbeitsmarktstrategie des Kreises Bergstraße.	
Regionalen Oberziele	Operationalisierte Zielvereinbarungen
Die allgemeinbildenden Schulen in der Region gewährleisten qualitativ gute Berufs- und Studienorientierung in Zusammenarbeit mit den Agenturen für Arbeit und Dritten. Sie sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler für ihren Berufsorientierungsprozess und vermitteln ihnen Berufswahlkompetenz. Dadurch sollen Schulabgänger und Schulabgängerinnen in die Lage versetzt werden, auf der Basis einer fundierten Einschätzung der eigenen Qualifikationen und Kompetenzen eine sachgerechte Entscheidung für die eigene Ausbildung zu treffen.	Die Chancen und Möglichkeiten der dualen Ausbildung werden im BO-Prozess weiter intensiv thematisiert.
	Es wird ergänzend zu den Regelpraktika für interessierte SuS die "Praktikumswoche" angeboten.
	Berufsorientierungsprozesse sollen gendersensibel und klischeefrei gestaltet werden.
	Regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen den Fachkräften der Berufsberatung, des U25-Fallmanagements und der Jugendberufshilfe.
	Auf der Basis regionaler Datengrundlagen sollen Entwicklungen in der Region beobachtet werden.
	Die Fachkräfte vor Ort werden regelmäßig über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten. Wenn Fachkräfte im Bereich Berufliche Orientierung den Bedarf für Fortbildungen formulieren, werden passende Qualifizierungsangebote so weit möglich organisiert.

Junge Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf erhalten qualifizierte, individuelle Begleitung und Unterstützung im Berufsorientierungsprozess.	Die berufliche Integration junger Geflüchteter und anderer junger Migrantinnen und Migranten soll als gemeinsames Thema der Akteure über einzelne Zuständigkeiten hinaus gestärkt werden.
	Die Aufgaben und Zuständigkeiten für Inklusion im BO-Prozess werden gemeinsam in den Blick genommen.
	Die Bedarfe folgender Zielgruppen: - junge Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen - queere Jugendliche - junge Mütter - Ausbildungsabbrechende sollen in dieser Förderperiode besonders in den Blick genommen werden.
	Für potenziell anschlussgefährdete Schülerinnen und Schüler soll eine Perspektiv-/Tendenzberatung an allen abgebenden Schulen angeboten werden.
In der regionalen Öffentlichkeitsarbeit werden Chancen und Möglichkeiten des Bildungssystems und der dualen Ausbildung gezielt vermittelt. Die Gleichwertigkeit von beruflichen und akademischen Bildungsabschlüssen soll verdeutlicht werden.	Die Website BO-Süd Hessen wird ergänzt und aktualisiert, um den regionalen Bezug der Inhalte zu stärken und sie dadurch attraktiver zu machen.
	Die Plakate: "Schule- was dann?", "Oberstufe - was dann?" sollen eine Übersicht über die Anschlussmöglichkeiten nach der Schule bieten.
Erziehungsberechtigte werden über die Chancen und Möglichkeiten des Bildungssystems und der dualen Ausbildung sowie der Gleichwertigkeit von beruflichen und akademischen Bildungsabschlüssen informiert. Dabei arbeiten die allgemeinbildenden Schulen, außerschulische Partner und die Agentur für Arbeit zusammen.	Zugänge zu migrantischen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sollen geschaffen werden.
	Die Zielgruppe Eltern wird auf der Homepage „BO-Süd Hessen“ als Kategorie mit aufgenommen.
Herausforderungen durch KI im Übergang Schule-Beruf werden in den Blick genommen.	Auswirkungen von KI auf Berufsfelder sollen im Rahmen von Beruflicher Orientierung reflektiert werden.

Heppenheim, den 29.07.2025


Christian Engelhardt

Landrat des Kreises Bergstraße



KREIS BERGSTRASSE


Angelika Beckenbach
Erste Kreisbeigeordnete



KREIS BERGSTRASSE



Susann Hertz

Leiterin des Staatlichen Schulamts

Staatliches Schulamt
für den Landkreis Bergstraße
und den Odenwaldkreis



Birgit Förster

Vorsitzende der Geschäftsführung



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Darmstadt



Dr. Marcel Walter

Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung
IHK Darmstadt Rhein Main Neckar



Florian Schöll

Geschäftsführer und Leiter des
Geschäftsbereichs Berufliche Bildung



Handwerkskammer
Frankfurt-Rhein-Main



Dirk Widuch

Geschäftsführer VhU
Geschäftsstelle Darmstadt und Südhessen



VEREINIGUNG
DER HESSISCHEN
UNTERNEHMERVERBÄNDE
DARMSTADT UND SÜDHESSEN



Hermann Riebel

Regionale Koordination OloV



KREIS BERGSTRASSE
JUGENDAMT



Karin Weißhaar

Regionale Koordination OloV

